



Das alte Vereinsheim am Naturrasenplatz (rechts im Bild) bleibt bestehen. Auf der anderen Seite der Straße des Schluchtwegs liegt der Kunstrasenplatz, vorne im Bild. Dort soll ein neuer Sozialtrakt für mindestens 500.000 Euro entstehen.

Foto: Gerald Dunkel

Neue Pläne für Umkleiden des VfL Holsen

Die Stadt hat mit dem Verein und der KBB Gespräche geführt. Die Baukosten könnten mit einer neuen Planung auf mehr als 500.000 Euro steigen. Gespart werden soll aber trotzdem – nämlich bei den Folgekosten.

Katharina Eisele

■ **Bünde.** Die Debatte um den Bau eines Sozialtrakts am Sportplatz in Holsen geht in die nächste Runde. Wie berichtet, hatte der Rat die Verwaltung beauftragt, gemeinsam mit dem Verein festzustellen, wo noch Geld gespart werden könnte, um keine halbe Million für den Neubau von Umkleiden ausgeben zu müssen. Das Ergebnis stellte Thomas Clausing am Dienstagabend im Sportausschuss vor – und zwar anders, als wohl vom Rat erhofft.

Aber der Reihe nach: Der VfL Holsen soll einen neuen Sozialtrakt bekommen. Beauftragt hat der Verein das im Jahr 2020. Seither sind die Kosten explodiert: Von anfangs geschätzten Kosten in Höhe von 280.000 Euro auf mittlerweile 500.000 Euro. Weil die Umkleiden aber dringend gebraucht werden, hatte der Sportausschuss dennoch grünes Licht gegeben. Damit war die CDU so nicht einverstanden, intervenierte und holte mitsamt einer Ratsmehrheit den Antrag zurück, um erneut darüber zu sprechen. Das Ergebnis: Bis die Baugenehmigung vorliegt, soll geklärt werden, wie noch Geld gespart werden kann. Die entsprechenden Gespräche dazu haben jetzt stattgefunden.

Der Bauantrag wurde von der KBB letztes Jahr auf den Weg gebracht, sagte Thomas Clausing für die Verwaltung. Nun also sollten Gespräche mit dem Verein geführt werden.

Sportamt, KBB und Vereinsspitze kamen zusammen. „Wir haben insbesondere über die Fragestellung möglicher Einsparungen und über das Bauen per Erbbaurecht gesprochen“, so Clausing. Bei letzterem wäre der Verein Bauherr und nicht die Stadt Bünde, was andere Eigenleistungen ermöglichen würde.

„Der VfL Holsen strebt nicht an, ein Erbbaurecht einzugehen“, sagte Clausing. Und das sei auch nicht der Wunsch oder das Ziel des Vereins. Auch sei das Thema Eigenleistung anders bei ihm angekommen, als noch vor 12 oder 15 Jahren: „Seitdem haben sich die Dinge beim VfL verändert. Akteure, die Eigenleistung erbringen könnten, gibts nicht mehr“, so Clausing.

Fördermöglichkeiten oder andere Förderprogramme stehen zudem für die Finanzierung des Neubaus ebenfalls nicht zur Verfügung.

Für das Sportamt sei daher klar: „Finanzierungsvorteile die angedacht waren, sieht man nicht an der Stelle. Die Frage des Erbbaurechts ist ganz deutlich vom VfL Holsen nicht als Option gesehen worden“. Und auch die KBB wolle mit dieser rechtlichen Konstruktion nicht arbeiten. „Die Frage ist also von beiden Seiten deutlich beantwortet worden.“

Trotzdem hat der Verein noch mögliche Einsparpotenziale mit Verwaltung und KBB ausgearbeitet. Der Verein sei sehr bemüht gewesen, so Clausing weiter. Allerdings gebe es bei einem Sozialtrakt feste Bestandteile, an denen sich nicht viel verändern lasse. Trotzdem habe man noch etwas gefunden.

Der bisherige Plan sah vor, dass der alte Sozialtrakt am Rasenplatz bestehen und auch in Betrieb bleibt. Zusätzlich wird der neue Sozialtrakt gebaut. An dieser Stelle setzen die neuen

Pläne an:

Ein Lagerraum im neuen Gebäude wird gestrichen. Stattdessen werden doppelt so viele Umkleiden gebaut, nämlich vier. Dazwischen entsteht ein Duschbereich, der von beiden Seiten begangen werden kann. „Wir verändern also die Struktur, der Umriss bleibt aber gleich“, so Clausing. Dadurch könnten sich die Kosten leicht nach oben verändern.

Die alten Umkleiden werden vom Verein zurückgebaut. Sie sollen dann künftig als Lager zur Verfügung stehen. „Die Einsparungen liegen dann nicht im investiven Bereich, sondern bei den Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten“. Es müssen nur in einem Gebäude Duschen und Umkleiden gereinigt werden, nicht mehr in zweien.

„Natürlich hätte der Verein es lieber, wenn an beiden Seiten Umkleiden liegen“, erläuterte Clausing weiter. Denn für

Spiele, die weiter auf dem Rasenplatz stattfinden, müssen sich die Sportler dann auf der anderen Straßenseite am Ende des Platzes umziehen. „Es ist ein Entgegenkommen an dieser Stelle.“

Noch habe man die Kosten nicht genau aufgedrösel. Die Verwaltung geht aber davon aus, dass dieser Kompromissvorschlag letztlich im Bereich der Folgekosten Einsparungen bringen werde.

Ulf Dreier (SPD) fügte hinzu, dass auch die Energiekosten gesenkt würden, „alleine durch Heizung und warmes Wasser, das nur an einem Standort erwärmt werden muss.“ Daher war sein Fazit positiv: Zwar werden die Baukosten unterm Strich etwas mehr werden, weil die Folgekosten aber sinken, „begrüße ich es sehr, dass der Verein diesen Schritt gemacht hat. Die Lösung ist zukunftsorientiert.“

Die CDU bedankte sich für die Bemühungen der Akteure und sieht das als „einen Kompromissvorschlag, den wir gut diskutieren müssen.“

Für die kommende Ratssitzung im März kündigte der Erste Beigeordnete Günter Berg an, die konkreten Zahlen nachzuliefern, also die Baukosten und auch die Einspareffekte. Er geht aber davon aus, dass es keine „großen Überraschungen“ geben werde. Zudem wollte die Verwaltung vorschlagen, diese Planung umzusetzen. Eine Verzögerung ergebe sich daraus nicht, da für den Bauantrag nur der Grundriss ausgetauscht werden müsse.

Generalversammlung der Bänder Schützen

■ **Bünde.** Der Vorstand der Bänder Schützengesellschaft von 1838 lädt zur diesjährigen Generalversammlung ein. Diese findet am Freitag, 3. März, um 19.30 Uhr in der Gaststät-

te „Zur Klinke“ statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Wahlen. Um zahlreiche Teilnahme wird gebeten. Die Schützen sollen den Kleinen Dienstanzug tragen.

Bürgersprechstunde der SPD

■ **Bünde.** In einer Bürgersprechstunde der SPD-Ratsfraktion steht am Freitag, 17. Februar, Gudrun Brockmann als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die Bürgersprechstun-

de ist in der Zeit von 15.30 bis 17.30 Uhr im SPD-Bürgerbüro, Bahnhofstr. 36. Eine vorherige Anmeldung für die Bürgersprechstunde ist nicht erforderlich.

Grünkohlessen bei den Eisenbahn-Senioren

■ **Bünde.** Die Bänder Eisenbahn-Senioren laden alle ihre Mitglieder im BSW Bahn-Sozialwerk (BSW) für kommenden Mittwoch, 22. Februar, um

12 Uhr zu einem Grünkohlessen in der Gastwirtschaft Schlattheide ein. Anmeldungen werden unter Tel. 05226 5578 entgegengenommen.

Drei Obstwiesen zum selber Pflücken

Als Teil der „Essbaren Stadt“ können Bürgerinnen und Bürger dort beherzt zugreifen.

■ **Bünde (eis).** An gleich drei Orten in der Elbestadt können Bürgerinnen und Bürger künftig selbst beherzt zugreifen und frisches Obst pflücken. Wo die Flächen liegen, hat Sabine Fipp vom städtischen Grünflächenamt jüngst im Umwelt- und Klimaausschuss erklärt.

Zum einen kann das Obst an der Grundschule Ennigloh geerntet werden, weil die Schule selbst es offenbar nicht schafft, das gesamte Obst zu pflücken. „Es lockt sonst Wespen an“, so Fipp.

Zudem gibt es zwei weitere Wiesen, auf denen jetzt Obstbäume gepflanzt worden sind. Zum einen an der Mühlenbachstraße und zum anderen am Ahler Grenzweg gegenüber vom Tierheim. „Vorher war dort eine Wiese, auf einem Drittel haben wir Bäume gepflanzt“, so Fipp weiter.

Dabei griffen Stadt und Biologische Station vor allem zu historischen Sorten, die in der

Gegen früher häufig gepflanzt wurden. Zu pflücken gibt es Ob Äpfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschgen und auch Kirschen. Zudem wurden frühe und späte Sorten gepflanzt, so dass über mehrere Monate an den beiden Wiesen in Ahle gepflückt werden kann.

Die neuen Obstwiesen sind Teil des Projekts „Essbare Stadt“, das in Bünde auf Antrag von Bündnis 90/Die Grünen gestartet ist. Herzstück wird bald der Rathausplatz sein, auf dem verschiedene Hochbeete aufgestellt werden. Dort wächst dann Gemüse, das von den Bürgern gepflanzt, gepflegt und geerntet werden kann.

Weitere Ideen sind ein Heidelbeerlabyrinth im Stadtgarten (der seinen Namen dann endlich zurecht trüge) und die Anpflanzung von Johannisbeer- und ähnlichen Sträuchern am Spielplatz am Steinmeisterpark.

Flächen der Umkleidekabinen

an den beiden Sportplätzen in Holsen

97

Quadratmeter Fläche sind im alten Sozialtrakt vorhanden.

140

Quadratmeter Fläche wären es mit den neuen Planungen im Sozialtrakt, der noch gebaut werden muss.

237

Quadratmeter wären es nach den alten Plänen. Weil der Verein darauf verzichtet, wären die Folgekosten günstiger.

QUELLE: STADT BÜNDE

Zwei Innenstadt-Brunnen sollen trocken gelegt werden

Die Sanierung der Wasserspiele „Arche“ und „Harfe“ würde mehr als 70.000 Euro kosten. Die Verwaltung möchte den Betrieb der Brunnen daher einstellen.

■ **Bünde (flow).** Brunnen in der Bänder Innenstadt sollen eigentlich das Stadtbild aufwerten und die Aufenthaltsqualität verbessern. Das Wasserspiel „Arche“ auf dem Lindenhof ist jedoch seit 2020 außer Betrieb. Gleiches gilt für den Brunnen „Harfe“, der ebenfalls dringend repariert werden muss. Doch laut aktuellen Planungen aus dem Rathaus werden die Sanierungsarbeiten an den beiden Brun-

nen wohl erst einmal ausgesetzt. Das geht aus einer Vorlage der Verwaltung hervor, über die heute Abend um 19 Uhr im Verkehrsausschuss informiert werden soll.

So ist die Sanierung des Brunnens am Lindenhof schon lange ein Thema. Bereits 2021 hatte es dort einen Ortstermin mit Fachfirmen gegeben, um Instandsetzungsarbeiten zu besprechen. Herausgekommen ist, dass das Wasserspiel



Der Brunnen am Lindenhof ist schon seit dem Jahr 2020 trocken. Das soll wohl auch so bleiben.

Foto: Florian Weyand

dringend gereinigt werden muss. Zudem müssen Filter und Schächte ausgetauscht, die Elektronik erneuert werden. Auch die Erneuerung der dortigen Bänke und Mülleimer war angedacht. „Die Kostenschätzung für die Sanierung des Brunnens, sowie der Tiefbauarbeiten belaufen sich auf etwa 55.000 Euro“, heißt es aus dem Rathaus.

Etwas anders sieht die Lage am Brunnen „Harfe“ aus. Der

Auftrag zur Erneuerung der Anlage wurde bereits 2022 vergeben. „Mit Beginn der Arbeiten und nach dem Ausbau der Pumpe wurde festgestellt, dass auch diese erneuert werden muss“, teilt das Rathaus mit. Die Verwaltung rechnet für die Instandsetzung von Pumpe, Filtern und Verschleißteilen mit Kosten von etwa 20.000 Euro. Die Arbeiten wurden anschließend wieder eingestellt.

Auch, weil Lärmbelästi-

gung in der Vergangenheit für Ärger am Brunnen gesorgt hat. Deshalb sei „die Betriebszeit eingeschränkt“ worden. „Entsprechend müssten auch nach einer möglichen Reparatur des Wasserspiels die Bedürfnisse der Anwohner berücksichtigt werden“, heißt es aus der Verwaltung. Diese schlägt vor, den Brunnen nicht zu sanieren. Das Wasserspiel „Arche“ auf dem Lindenhof soll dagegen mit Pflanzen begrünt werden.



Mitarbeiter von Stadt und Biologischer Station haben zusammen eine Obstwiese in Ahle geschaffen.

Archivfoto: Stadt Bünde